

Wolfsberg

Wappenführung belegt seit 1295

Wappenbescheinigungs- und Fahnenverleihungsurkunde: 12. August 1969

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

Graphik: Alexander Exax

Neuverleihung per Bescheid vom 28. Juni 1973

Beschreibung: Im goldenen Dreiecksschild ein rot bezungter, steigender schwarzer Wolf (mit Löwenzangel), von einem silbernen Schrägrechtsfaden überlegt.

Fahne: Gelb-Schwarz mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Stadtgemeinde Wolfsberg liegt mitten im Lavanttal und wird im Osten von der Koralpe (zugleich Landesgrenze zur Steiermark) und im Westen von der Saualpe begrenzt. Ihr Zentrum ist als Bezirksstadt sowohl Wirtschafts-, Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Schulzentrum, während die Peripherie durch Landwirtschaft (darunter auch Weinbau) und Fremdenverkehr bestimmt wird.

Zur Sicherung des wohl schon 1007 von König Heinrich II. dem Hochstift Bamberg geschenkten Oberen Lavanttales erbauten die Bischöfe an strategisch günstiger Stelle die 1178 erstmals genannte Burg Wolfsberg, an deren Fuß sich eine Händler- und Gewerbesiedlung entwickelte, welche ab 1275 eine Stadt im Rechtssinne war. Unter Bischof Werntho (1328–1335) wurde Wolfsberg Sitz des Vizedoms (Güterverwalter) und blieb es bis zum Verkauf der bambergischen Herrschaften an den österreichischen Staat 1759. Die im Umfang des alten Stadtbürgfriedes nach 1849 konstituierte Stadtgemeinde blieb bis 1954 unverändert, erfuhr aber seitdem beständige Erweiterungen, besonders 1973, als sie mit großen Teilen der ehemaligen Gemeinden St. Stefan, St. Margarethen, Waldenstein, Frantschach-St. Gertraud, St. Michael, St. Marein und Gräbern-Prebl zu einer neuen Großgemeinde vereinigt wurde, von der sich lediglich Frantschach-St. Gertraud nach einer Volksbefragung wieder verselbständigen konnte (1997).

Als Vorort der bambergischen Herrschaften in Kärnten durfte Wolfsberg offenkundig seit dem späten 13. Jahrhundert das Wappen des Hochstiftes – einen mit einem Schrägrechtsfaden belegten steigenden Löwen – führen. Deswegen zeigt das in einer Urkunde vom 14. Juli 1295 im Kärntner Landesarchiv erstmals erwähnte und an einer solchen vom 3. August 1392 im Staatsarchiv Bamberg gut erhaltene Siegel einen Wappenschild. Noch im ausgehenden Mittelalter wandelte sich das Wappentier zweifellos in Anspielung auf den Ortsnamen gleichsam redend in einen Wolf (etwa in einem Sekretsiegel vor oder um 1500). Die Bamberger Vasallentafel von 1603 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg zeigt die Tinkturen Gold-Schwarz. Im Sinne eines redenden Wappens wurde später sogar noch ein grüner Berg beigefügt, der trotz fehlender historischer Berechtigung von der Stadtgemeinde noch 1968 im Briefkopf geführt wurde. Während sonst bei den Bescheinigungen des 20. Jahrhunderts auf die älteste Überlieferung zurückgegriffen wurde, hat das Landesarchiv für Wolfsberg 1969 einen Kompromiss vorgeschlagen: Durch die heraldische Figur des Wolfes mit einem Löwenzangel (Schweif) wurden sowohl die älteste bambergische Komponente als auch die jahrhundertelange örtliche Wappentradition eines teilweise redenden Wappens berücksichtigt.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 302f.